

# Wir Treptower

Nr. 10 - Dezember

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr nähert sich seinem Ende und ich möchte die Gelegenheit nutzen, um zurückzublicken. Es war ein erfolgreiches Jahr für den Treptower

Vieles wurde auf dem Weg gebracht, die Aufwertung des Schmollerplatzes, die Absicherung von Cabuwazi am Standort Bouchéstraße, die Absiche-



Norden. Es wurden viele Projekte realisiert, die wichtig für uns waren. Angefangen von der langen Tafel, über die Ehrung für Dora Schaul, über die Kunstmeile in Baumschulenweg, bis hin zu Weihnachten in Baumschuleweg. Alles Projekte die aus bürgerschaftlicher Initiative heraus für Bürger realisiert werden konnten.



Andy Jauch ist der direkt gewählte Abgeordnete für den Treptower Norden

rung der Kleingärten bis mindestens 2020 und der Umbau des S-Bahnhofs Baumschuleweg. Es gilt die positiven Ansätze aufzunehmen und weiterzuentwickeln, um auch die Zukunft des Treptower Nordens in diesem Sinne weiterzugestalten. Auch wenn es ab nächstes Jahr schwierigere Rahmenbedingungen geben wird, glaube ich fest daran, dass die gewachsenen Strukturen bei uns in Treptow eine gute Basis für viele gute Projekte bietet. Ich denke wir sind auf dem richtigen Weg. Ich möchte Ihnen allen ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest wünschen. Ich hoffe, dass Ihre Wünsche zum größten Teil erfüllt werden. Ebenso wünsche ich Ihnen einen guten Start in das Jahr 2010, und wünsche uns allen, dass wir die Stärke haben werden, unsere guten Vorsätze auch zu verwirklichen. Nun wünsche ich wie immer viel Spaß beim Lesen.

Ihr Andy Jauch, MDA

## Weihnachten in der Baumschulenstraße

Man möchte es kaum glauben, aber es ist schon wieder ein Jahr vorbei und die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Der Baumschulenweger Bürgerverein, bringt auch in diesem Jahr weihnachtlichen Glanz in die Baumschulenstraße mit der Weihnachtsbeleuchtung.

Vor allem für die Realisierung der Weihnachtsbeleuchtung braucht der Verein Hilfe. Die Laternen sind zwischenzeitlich Eigentum des Bürgervereins. So fallen dabei keine Kosten an.

Für die weiteren Kosten bei diesem Projekt, ca. 5250 € (750 € für Genehmigungen, ca. 3000 € für Montage und ca. 1500 € für Strom) ist der Bürgerverein auf Ihre Hilfe angewiesen.

Bitte unterstützen Sie den Bürgerverein bei diesem Vorhaben, und leisten auch Sie Ihren Beitrag für dieses Projekt. Es werden alle Unterstützer sowohl auf der Weihnachten-in-Baume.de Seite als auch im „Wir Treptower“ veröffentlicht.

Spendenkonto:

Bürgerverein Baumschulenweg

Berliner Volksbank

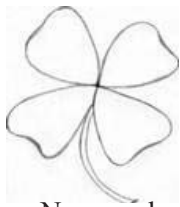
Konto: 2184386006

BLZ: 100 900 00

Vielen Dank und freundliche Grüße aus dem Kiez



## Das Rätsel



Wir suchen diesmal den Namen des Berliner Landesparlamentes.

Ein kleiner Tipp: Sie finden ihn mehr als einmal in dieser Ausgabe.

Zu gewinnen gibt es einen Restaurantgutschein im Wert von 25,- € für das Café Lebensbaum, Kieffholzstraße 248, 12437 Berlin.

## Straßennamen im Kiez

### Wohlgemuthstraße

Die relativ kurze und vor allem durch die Post bekannte Straße trägt den Namen des Architekten Gabriel Wohlgemuth. Der am 16. September 1850 geborene Bauunternehmer war auch Vorsitzender der Berliner Baugenossenschaft, die für viele gemeinnützige Bauten (es ging vor allem um bessere Wohnverhältnisse für ärmere Menschen) in Baumschulenweg verantwortlich war. Die Straße wurde 1904 angelegt und trug von Anfang an den Namen des am 18. Januar 1898 verstorbenen Architekten. Während der Nationalsozialistischen Schreckensherrschaft wurde die Straße in Lauerstraße umbenannt. Damit ereilte auch dieser relativ kleinen Straße das gleiche Schicksal wie andere Straßen, die nach Jüdischen Mitbürgern benannt wurden.

RG



**Mobiler PflegeDienst  
Schaumann & Born GmbH**

**Eisenstraße 6  
12435 Berlin (Berlin Treptow)**

**Telefon  
030/533 20 40**

**Telefax  
030/533 20 415**

**Pflege ist Hilfe.**

## Ein Tag im Leben eines Abgeordneten

Donnerstagsmorgen, 12. November 2009: Ein grauer Herbstmorgen, die S-Bahn ist überfüllt wie immer um diese Zeit. Andy Jauch steht mitten im Gedrängel, in der einen Hand der Koffer mit den Unterlagen für den Tag, in der anderen ein Becher Kaffee, gerade eben noch schnell auf dem Weg zum Bahnhof gekauft. Heute ist Sitzungstag. Alle zwei Wochen treffen sich die Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses zu ihrer Plenarsitzung, um über die wichtigen Fragen Berlins zu diskutieren und abzustimmen, von Kindertagesstätten, über die S-Bahn-Krise bis hin zur Schweinegrippe. Die Themen sind vielfältig für diese Stadt. Die Arbeit der Abgeordneten beschränkt sich lange nicht auf das Plenum. „Das was der Bürger im Fernsehen sieht, ist der Anfang und das Ende eines Prozesses. Er kann sehen, wie ein Gesetz eingebracht und wie es am Ende verabschiedet wird. Die eigentliche Arbeit aber findet zwischendurch statt, in den Ausschüssen oder vorher in der Diskussion innerhalb einer Fraktion und zwischen den Koalitionspartnern“, erklärt Andy Jauch etwas aus der Puste, nachdem er am Südkreuz mit Mühe und Not die Anschluss-S-Bahn geschafft hat. „Hier wird die meiste Arbeit gemacht!“ Arbeit ist das Stichwort: Schnell noch einen Kaffee auf dem Weg zum Büro und dann ran an die selbige. Zunächst muss die Post bearbeitet werden, und davon erhält ein Abgeordneter nicht wenig. Immerhin ist er ein wichtiger Ansprechpartner für Geschäftsleute, Kulturschaffende und natürlich für den Wähler im Wahlkreis. Die Büroarbeit gestaltet sich dabei nicht immer einfach, da die Büros im Abgeordnetenhaus nicht sonderlich großzügig angelegt sind, vielleicht 12 m<sup>2</sup> mehr nicht – für zwei Abgeordnete! Aber für sein Büro bleibt Jauch heute sowieso nicht viel Zeit. Um 09.30 Uhr steht die Sitzung des Kuratoriums (eine Art Aufsichtsrat für öffentliche Stiftungen) der Landeszentrale für politische Bildung auf dem Programm. Deren Aufgabe ist es unter anderem, Schulen kostenlos

Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen. Da sich die Landeszentrale für politische Bildung aus öffentlichen Geldern finanziert, ist es Aufgabe der Abgeordneten zu kontrollieren, ob verantwortungsbewusst mit den Mitteln umgegangen wird. Danach zeigt sich, dass ein Abgeordneter auch manchmal an mehreren Orten gleichzeitig sein muss. Um 11 Uhr begrüßt er eine Besuchergruppe aus Treptow-Köpenick, parallel dazu findet die Sitzung der SPD-Fraktion statt, in der die wichtigen Themen für das Plenum am Nachmittag besprochen werden. Nach der Begrüßung -während die Besuchergruppe zunächst einen Film zu Geschichte des Gebäudes gezeigt bekommt und anschließend durch das Abgeordnetenhaus geführt wird – geht es schnell zur Fraktionssitzung, bevor er dann um 12.00 Uhr gemeinsam mit Abgeordneten aller Fraktionen den Besuchern Rede und Antwort steht. Um 13.00 Uhr geht es dann zum Plenum: Reden, Diskussionen, Abstimmungen und zwischendurch immer wieder wichtige Gespräche. „Wenn der Plenarsaal mal nicht so voll ist“, so Jauch, „liegt es nicht daran, dass die Abgeordneten alle nach Hause gehen würden, sondern dass zwischendurch noch viele andere wichtige Dinge für die Stadt und die Wahlkreisarbeit zu besprechend sind.“ Doch gilt es in der Nähe zu bleiben, denn es kann jeder Zeit zu einer wichtigen Abstimmung kommen, bei der alle Abgeordneten anwesend sein müssen. Um 22.30 Uhr ist endlich Feierabend. Jetzt gilt es für Andy Jauch schnell nach Hause zu kommen, um wenigstens noch ein bisschen Zeit mit seiner Frau zu verbringen. Es ist spät wie immer, aber daran hat er sich gewöhnt: „Als Abgeordneter ist an geregelte Arbeitszeiten nicht zu denken. Aber das wusste ich, bevor ich kandidiert habe. Es ist eine Herausforderung dabei zu helfen die Stadt voranzubringen und Spaß macht es ja auch meistens.“

RG

# Abgeordnetenhausmitglied Andy Jauch im Gespräch

## Sie sind jetzt drei Jahre im Abgeordnetenhaus. Was waren Ihre Erwartungen 2006 und haben sich diese bestätigt?

Ich bin 2006 angetreten mit der relativ abstrakten Vorstellung die Kieze zu stärken. Was heißt das Konkret? Ich will es mal negativ formulieren. Ich konnte und wollte nicht mehr mit ansehen, dass immer mehr Verwahrlosung in unseren Kiezen einhält. In der täglichen Arbeit merkt man aber, dass es nicht so einfach ist, schnell Verbesserungen herbeizuzaubern. Man muss schon ganz schön rackern um Mitstreiter und Verbündete zu finden, die einen dabei unterstützen die Projekte umzusetzen. Aber ich denke, mittlerweile haben wir aber positive Entwicklungen im Treptower Norden. Man kann die Aufwertungen der Kieze erkennen. Von daher war nicht alles was gemacht wurde falsch.

## Was sind für Sie die wichtigsten Projekte, die in dieser Zeit verwirklicht wurden?

Es sind viele kleinere Projekte, die zusammengenommen die Lebensqualität im Treptower Norden verbessern. Vieles hat mit Standortsicherung zu tun, wie z.B. der Erhalt von Cabuwazi, vieles hat mit dem bürgerschaftlichen Engagement zu tun, welches sich in den letzten Jahren sehr herauskristallisiert hat. Ich nenne da die KungerIni, der "Runde Tisch Alt-Treptow" oder den Baumschulenweger Bürgerverein. Durch Sie entstehen Projekte, die gut für unsere Kieze sind. Sie entwickeln attraktive Angebote vor Ort und werben darüber hinaus für die Kieze. An diese erfolgreiche Arbeit muss angeknüpft werden, damit diese zarten Pflänzchen stärker werden.

## Der Wirtschaftssenator Wolf von der Linkspartei behauptete vor kurzem in einem Interview, der rote Senat brauche neue Ideen. Hat er Recht? Sind die Ideen ausgegangen?

Nein! Wir haben viel zu tun. Z.B. Bildung. Wir haben die Schulstrukturen-

form. Sie ist wichtig für Berlin, weil sie mehr Bildungschancen für unsere Kinder bringt. Nun müssen wir das, was auf dem Papier steht, aber auch umsetzen. Sie ist auch ein sozial- und integrationspolitischer Baustein. Wir bauen die Qualität der KITAS aus und machen Sie zu der 1. Bildungseinrichtung für unsere Kinder. Zudem werden bis 2011 die letzten drei KITA-Jahre beitragsfrei. Ich denke, die Bildung unabhängig von dem Geldbeutel und dem Bildungsstand der Eltern zu machen, ist eines der wichtigsten Ziele die wir verfolgen. Das ist der Einstieg für Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit. Aber es wird noch viel Kraft brauchen.

Ein weiteres wichtiges Feld ist die Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Berlin. Der Ausbau der so genannten „Green Industrie“, also Industrie der Umweltwirtschaft, stärkt Berlin, schafft zukunftsfeste Arbeitsplätze und sichert damit die Grundlagen auch für politisches Handeln.

Letztlich aber bei weitem nicht abschließend ist die Frage der öffentlichen Daseinsvorsorge. Das heißt, welche Infrastruktur muss der Staat bzw. Berlin vorhalten. Für mich ein wichtiges Projekt. Die Fragen die wir uns stellen müssen sind, welche Aufgaben hat der Staat, welche Aufgaben muss er selber vorhalten, welche Aufgaben muss er über Verträge garantieren. Ich denke, dass wird eine der spannendsten Diskurse, die wir zur Zeit führen.

## Welches ist Ihrer Meinung nach die größte Herausforderung, der sich Berlin mittelfristig zu stellen hat?

Nun oben habe ich einiges schon angesprochen. Mittelfristig wird es zu enormen Aufwertungen in der Stadt kommen. Das ist eine Entwicklung, die mit der wachsenden Bedeutung von Berlin als internationale Metropole zu tun hat. Wir müssen Aufpassen das wir nicht große Teile der Bevölkerung abhängen und auf diesem Weg verlieren. Die Soziale Mixtur, die sich durch Berlin zieht macht es so interessant. Wir müssen sie erhalten. Des-

wegen müssen wir Obacht geben. Im Übrigen ist das genau das Thema, was den Treptower Norden bewegt. Gentrifizierung ist hier das Schlüsselwort. Also Aufwertung und steigende Attraktivität der Wohnquartiere.

Die zweite große Frage ist die Erschließung des Ostens von Berlin. Wir haben viele Flächen, die wir noch entwickeln können und müssen. Dazu gehören aber auch Leistungsstarke Straßen und ein guter ÖPNV um das erfolgreich zu realisieren.

## Was stört Sie an der Politik eigentlich besonders?

Politik macht Spaß. Aber sie ist ab und zu auch sehr aufreibend. Was ich auch traurig finde ist, dass oftmals der Politiker als Objekt dargestellt und der Mensch dahinter vergessen wird. Wir haben als Politiker sicherlich dazu beigetragen, aber leider wird hier viel über einen Kamm geschert.

## Zu Arbeit eines Abgeordneten gehört auch, dass er immer ein offenes Ohr für die Menschen hat, dass er sich um Ihre Belange kümmert. Bei welchen Projekten hier im Kiez sind sie engagiert und wie kann man als Otto Normalverbraucher mit Ihnen in Kontakt treten?

Nun ich biete Sprechstunden an. Jeden letzten Dienstag im Monat im Café Lebensbaum, Kieffholzstraße 248 von 16:00 bis 18:00 Uhr und jeden ersten Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr im Mobilien Pflegedienst. Zudem machen wir immer am 1. Samstag im Kiez einen Infostand. Schauen Sie einfach nach dem SPD-Schirm.

Das Interview führte Ronny Grahl.

### Café Lebensbaum

Kieffholzstraße 248

12437 Berlin

Tel.: 532 54 45

Öffnungszeiten:

Mo - Fr ab 11:00 Uhr

So ab 15:00 Uhr

Samstag ist Ruhetag

## Der Wochenplan eines Abgeordneten

Tag	Zeit	Termin
Montag, 09.11.2009	Vormittag	Vorbereitung der Sitzungsunterlagen für Fraktionssitzung, SPD-Kreisvorstand, Ausschuss Europa, Medien und Berlin-Brandenburg
	13.00 – 17.00	20 Jahre friedliche Revolution (Festivitäten Sonnenallee)
	Ab 18.30	20 Jahre friedliche Revolution (Brandenburger Tor)
Dienstag, 10.11.2009	07.30	Abstimmungsrunde der SPD-Mandatsträger in Treptow-Köpenick
	10.00	Sitzung Petitionsausschuss
	13.30	Abstimmungsrunde der Abgeordneten aus Treptow-Köpenick
	14.00	Vorbereitung der Fraktionssitzung
	15.00	Fraktionssitzung
	18.30 – 22.30	Kreisvorstand SPD Treptow-Köpenick
Mittwoch, 11.11.2009	09.00	Vorbesprechung Ausschuss Europa, Bund, Medien
	10.00	Ausschuss Europa, Bund, Medien
	14.30	Treffen Bürgerverein Baumschulenweg: Koordination anstehender Projekte
	18.00	Treffen mit Investoren für Treptow-Köpenick
Donnerstag, 12.11.2009	09.30	Kuratoriumssitzung Landeszentrale für politische Bildung
	11.00-12.30	Besuchergruppe aus Baumschulenweg
	11.00	Fraktionssitzung
	13.00 – 22.00	Plenum
Freitag, 13.11.2009	10:00	Treffen mit Baugruppen im Kunger Kiez
	12:30	KungerIni Kiezgalerie
	14:00	Aktenstudium (Petitionen)
Samstag, 14.11.2009	10:00 - 12:00	Info - Stand
Sonntag, 15.11.2009	11:00 - 12:30	Frühschoppen mit Multiplikatoren in Baumschulenweg
	18:00	Badminton (Jusos, Windworkers und andere)

# PRIMAVATION

Agentur für Kommunikation und Marketing

Anna-Seghers-Straße 147  
12489 Berlin

Tel.: 0049 (0)30/ 7008 1334  
Fax: 0049 (0)30/ 7008 1355  
Funk: 0049 (0)177/ 313 65 95  
Mail: jauch@primavation.de  
HP: www.primavation.de

„Stark im Kiez!“

Die SPD im Treptower Norden

Kontakt: [www.spd-baumschulenweg.de](http://www.spd-baumschulenweg.de)

[www.spd-alt-treptow-plaenterwald.de](http://www.spd-alt-treptow-plaenterwald.de)

oder unter 0177/ 313 65 95

Ihr Andy Jauch, MdA

**SPD**

## Endspurt bei roten Ampeln

Wir alle kennen es, da steht man an der Fußgängerampel und wartet auf grün und dann ist man kaum losgelaufen und schon schaltet die Ampel wieder auf rot. Jetzt schnell runter von der Straße, bevor man von ungeduldrigen Autofahrern überfahren wird. Doch ganz so viel Angst muss man nicht bekommen. Nach der Grünphase schließt sich bei Fußgängerampeln eine so genannte „Räumphase“ an. Man kann also beruhigt über die Straße gehen, auch wenn zwischenzeitlich „Rot“ wird. Dennoch gibt es auch Ampel, wo die Grünphasen deutlich zu kurz sind. So z.B. Wildenbruchstraße/ Ecke Karl-Kunger-Straße. Hier muss die Phase eindeutig verlängert werden.



## Impressum

V.i.S.d.P. Andy Jauch;  
Redaktion und Layout:  
Kevin van Mörbeck;  
Josefine Weinhold

Mitarbeit: Ronny Grahl,  
Marta Krüger

Auflage: 15.000 Exemplare

Adresse: Andy Jauch, MdA,

Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin

E-Mail:

[andy.jauch@spd.parlament-berlin.de](mailto:andy.jauch@spd.parlament-berlin.de)